

# Ostthüringer Wirtschaft



November 2024

[www.gera.ihk.de](http://www.gera.ihk.de)

**Wirtschaftspolitik:  
So geht es nicht weiter!**  
Seite 4

**Zeigen, was Ostthüringen  
zu bieten hat!**  
Seite 12

**Branchenübergreifend  
vernetzt**  
Seite 16

**Titelthema**

## 175 Jahre und kein bisschen leise

**Damals wie heute: Stimme der Unternehmen  
für die Wirtschaft in der Region**  
Seite 7

Lesen Sie auch unser  
IHK-Onlinemagazin



**IHK**Industrie- und Handelskammer  
Ostthüringen zu Gera

# EINEN FORT- SCHRITT NACH DEM ANDEREN MACHEN.

## JETZT #KÖNNENLERNEN



**GEMEINSAM  
MIT IHREM  
BETRIEB!**



**Ausbildung  
macht mehr  
aus uns**

Die bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs ist in vollem Gange: Mit großen Werbeplakaten, in den sozialen Medien oder auf Messen machen wir neugierig auf das „**Lebensgefühl Ausbildung**“. Und Sie? Sind herzlich dazu eingeladen, mit Ihrem Unternehmen Teil dieser Kampagne zu werden und junge Leute für eine Ausbildung zu begeistern. Nutzen Sie die Werbemittel unseres Kommunikationspakets, um mitzumachen – direkt in Ihrem Betrieb vor Ort oder auch digital. Lassen Sie uns der jungen Generation zeigen, was **#könnenlernen** aus einem machen kann. Denn eine Ausbildung bietet viel mehr als nur eine berufliche Zukunft: ein Lebensgefühl, das stolz und glücklich macht. Gemeinsam wollen wir nicht nur den jungen Menschen, sondern ganz Deutschland klarmachen: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre IHK-Ansprechpartner. Mehr unter [www.gera.ihk.de/koennenlernen](http://www.gera.ihk.de/koennenlernen).

**Peter Höhne**

Hauptgeschäfts-  
führer der  
IHK Ostthüringen



## Unternehmerische Freiheit ist ein existenzielles Muss!

175 Jahre



Vernünftige wirtschaftspolitische Entscheidungen und Bewegungsfreiheit, das wünschten sich die Unternehmer schon vor 175 Jahren und gründeten 1849 eine (gesetzlich anerkannte) Interessenvertretung. Sie legten damit den Grundstein für unsere heutige Industrie- und Handelskammer.

Themen wie Wettbewerbsfähigkeit, Produkt- und Technologieentwicklung, Marktvorsprung durch Alleinstellungsmerkmale wurden auch damals schon diskutiert. Damals wie heute gilt: Unternehmen brauchen Freiraum, um mit innovativen Ideen und eigenen Investitionen Wirtschaft voranzutreiben, Wohlstand zu erarbeiten und zukunftssicher zu machen. Die Entwicklung des Ostthüringer Industriestandortes zeigt dafür einige beeindruckende Beispiele.

Heute wird dieser Handlungsspielraum immer mehr beschnitten durch ideologisierte und realitätsfremde Entscheidungen der Regierenden, Kontrollwahn und überbordende Bürokratie, restriktive Bestimmungen und ellenlange Verwaltungsverfahren.

Die Politik muss sich wieder darauf besinnen, wo das Geld herkommt: Geld muss erst mal verdient werden. Ohne unsere Unternehmerinnen und Unternehmer können weder aktuelle Problemstellungen gelöst noch Zukunftsthemen angepackt werden.

**Unternehmerische Freiheit ist ein existenzielles Muss!**

**1 Editorial**

**4 Neues aus der IHK**

- 4 Wirtschaftspolitik: So geht es nicht weiter!
- 4 Neu in der Vollversammlung
- 5 IHK-Studium: Fachkräfte mit Zukunft
- 5 Azubi-Teams suchen Energie- und Ressourcenfresser
- 5 KI-Bilder: Fiktion oder Realität?

**6 Titelthema**

- 7 175 Jahre ... und kein bisschen leise
- 8 Wo Tradition Zukunft hat
- 10 Starker Standort durch starke Unternehmen
- 12 Zeigen, was Ostthüringen zu bieten hat!

**14 Ostthüringer Erfolgsgeschichten**

- 14 Innovationspreise für drei Jenaer Firmen
- 14 Polytives baut Produktion auf
- 15 Langfristiger Erfolg statt kurzfristige Rendite
- 15 Weltmarkt- und Technologieführer: PI Ceramic
- 16 Branchenübergreifend vernetzt
- 18 Spezialchemikalien nach Maß

**20 Aktuelle Herausforderungen**

- 20 Ausbildungspaten: Azubis fordern und fördern
- 20 Zukunft ohne fossile Brennstoffe
- 21 Damit Tradition eine Perspektive hat
- 21 Infrarot-Optik für autonomes Fahren
- 22 Wirtschaft braucht Rückenwind statt Gegenwind
- 23 Unternehmensnachfolge: Jedes Unternehmen ist anders!
- 24 Im Fokus: Fachkräfte
- 25 Unternehmen in Verantwortung

**26 Für die Zukunft gerüstet**

- 26 Kein Widerspruch: Stickstoff und Umweltschutz
- 26 Mit Mut und einer Vision
- 27 „Ja, das machen wir!“
- 27 Krankmachende Gene ausschalten
- 28 Feinoptiker: ein Hightech-Beruf
- 30 Wettbewerbsvorteil Digitalisierung
- 31 So machen wir das!

**32 Zum Nutzen der Unternehmen**

4

Wirtschaftspolitik:  
So geht es  
nicht weiter!



Foto: IHK Ostthüringen

175 Jahre 1849 / 2024 7

IHK Ostthüringen zu Gera

175 Jahre ...  
... und kein  
bisschen leise

12

Zeigen, was  
Ostthüringen  
zu bieten hat!



Foto: IHK Ostthüringen



Foto: IHK Ostthüringen

# 16

Branchen-  
übergreifend  
vernetzt

## Impressum

„Ostthüringer Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der IHK Ostthüringen zu Gera.

35. Jahrgang  
Ausgabe **November 2024**

**Herausgeber:**  
Industrie- und Handelskammer  
Ostthüringen zu Gera  
Gaswerkstraße 23 · 07546 Gera  
Telefon: +49 365 8553-0 · gera.ihk.de

Besuchen Sie uns auch bei



**Verantwortlich:**  
Peter Höhne, Hauptgeschäftsführer

**Redaktion:**  
Anne-Katrin Schnappauf  
(schnappauf@gera.ihk.de)

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

**Druck:**  
Druckhaus Gera GmbH  
Jacob-A.-Morand-Straße 16 · 07552 Gera  
Telefon: +49 365 73752-0 · Telefax: +49 365 7106520

Die „Ostthüringer Wirtschaft“ erscheint zwei Mal jährlich als Druckausgabe und ständig als Onlinemagazin:



ihk.de/gera/magazin



Jedes IHK-Mitgliedsunternehmen kann die IHK-Zeitschrift kostenfrei beziehen.

Nachdruck und Verbreitung des Inhalts – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe, die fotomechanische Vervielfältigung von Teilen dieser Zeitschrift nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir Status- und Funktionsbezeichnungen in der Regel in der männlichen Form. Sie gelten jedoch für alle Geschlechter gleichermaßen.

# 18

Spezialchemikalien  
nach Maß



Foto: CWK/reneloeffler



Foto: Drehtechnik Jakusch

# 30

Wettbewerbsvorteil  
Digitalisierung

## Neu in der Vollversammlung

Wenn ein unmittelbar gewähltes Mitglied der Vollversammlung vor Ablauf der Wahlperiode ausscheidet, rückt der Kandidat nach, der in der gleichen Wahlgruppe und im gleichen Wahlbezirk die nächsthöchste Stimmzahl erreicht hat.

### Vico Wiegand



Foto: IHK Ostthüringen

Vico Wiegand, Geschäftsführer der H&K Einrichtungen GmbH aus Jena, ist seit 13. Mai Mitglied der IHK-Vollversammlung. Er ist in der Wahlgruppe „Medien, Werbung, technische Dienstleistungen“ der Nachfolger von Randolph Margull, der ausgeschieden ist.

### René Scholz



Foto: IHK Ostthüringen

René Scholz, Inhaber der Scholz oHG aus Gera, ist seit 4. September Mitglied der IHK-Vollversammlung. Er ist in der Wahlgruppe „Handel – kreisfreie Stadt Gera“ der Nachfolger von Andreas Lätzer-Bürger, der ausgeschieden ist.



[ihk.de/gera/vollversammlung](https://ihk.de/gera/vollversammlung)

## Wirtschaftspolitik: So geht es nicht weiter!

Die Unternehmer der Ostthüringer IHK-Vollversammlung forderten auf ihrer Sitzung am 25. September Sofortmaßnahmen zur Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere für zulieferergeprägte Bundesländer wie Thüringen, wo es Unternehmen und Beschäftigten deutlich schneller und härter als in anderen Regionen treffen wird.

„So geht es nicht weiter! Wir erwarten jetzt und nicht irgendwann wirksame Maßnahmen, die sofort in der unternehmerischen Praxis ankommen“, fasst IHK-Präsident Dr. Ralf-Uwe Bauer zusammen. „Netzentgelte und Stromkosten beispielsweise könnten sofort mit den für Intel in Magdeburg vorerst nicht mehr benötigten zehn Milliarden Euro gesenkt werden, wie es die DIHK vorgeschlagen hat.“

### Vernunft und Verantwortung statt Regulierungswut

Die zu hohen Energiekosten belasten die Wirtschaft im Besonderen, so wie die überbordende Bürokratie. Die Ostthüringer Unternehmen erwarten von allen Thüringer Fraktionen daher Vernunft und Verantwortung, schnellstmöglich Sachthemen anzugehen, damit der Mittelstand wieder wettbewerbsfähig wird. Thüringen braucht Wirtschaft und Wirtschaft braucht eine Landesregierung, die ohne Regulierungswut und ideologisch motivierte Restriktionen eine regional orientierte wie auch weltweite Wirtschaftspolitik betreibt, die wieder mehr Freiraum gibt und unternehmerisches Risiko und Engagement respektiert.

### Vertrauen in Marktwirtschaft und verantwortungsbewusste Unternehmer

„Jeder politisch Verantwortliche muss sich von dem Irrglauben lösen, alles bis ins Kleinste vorgeben zu müssen. Am Ende



Foto: IHK Ostthüringen

überfordern Staat und Verwaltung nicht nur die Wirtschaft, sondern auch sich selbst. Gute Wirtschaftspolitik zeichnet sich durch sowohl Vertrauen in Marktwirtschaft aus und in verantwortungsbewusst handelnde Unternehmerinnen und Unternehmer als auch durch einfache, nachvollziehbare Regeln, ausgerichtet auf Wettbewerb und unternehmerische Realität“, so Bauer.

### Abkehr von unnötigen Thüringer Zusatzbestimmungen

Einstimmig sprach sich die Vollversammlung daher für die Abkehr von unnötigen Thüringer Zusatzbestimmungen wie dem Thüringer Vergabegesetz und Verschärfungen wie in der Thüringer Bauordnung aus. „Solche ‚Sonderlocken‘ verkomplizieren oft bundesweit geltende Regelungen und Anforderungen. Mit dem Verzicht kann die Landesregierung schnell Positives bewirken. Es wäre ein dringend benötigter Anfang!“, betont der IHK-Präsident.

# IHK-Studium: Fachkräfte mit Zukunft



Foto: IHK Ostthüringen/SioMotion

48 Absolventen, 25 Frauen und 23 Männer, vom Bilanzbuchhalter bis zum Wirtschaftsfachwirt, haben im Panoramaloft Gera am 18. Oktober die Urkunden zum Abschluss ihrer beruflichen Fortbildung erhalten. Sie kommen aus sehr unter-

schiedlichen Fachgebieten und haben bei der IHK Ostthüringen erfolgreich ihre Prüfungen bestanden und sich damit Fortbildungsabschlüsse auf Bachelor-niveau erarbeitet.

## KI-Bilder: Fiktion oder Realität?



Foto: IHK Ostthüringen

Die Ausstellung „KI-Bilder: Fiktion oder Realität“ in der IHK lädt Besucher ein, eine Welt der durch Künstliche Intelligenz (KI) generierten Bilder zu erkunden.

Die fotorealistischen Bilder wurden KI-basiert von Kai Loudovici erstellt. Er ist IHK-Mitarbeiter, Hobbyfotograf und KI-interessiert. Er möchte mit der Ausstellung anregen, über die Rolle und Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz (nicht nur) in der Kunst nachzudenken.

Die Ausstellung läuft bis zum 20. Dezember 2024 und ist von Montag bis Donnerstag von 8 bis 17 Uhr sowie freitags von 8 bis 15 Uhr geöffnet.

[ihk.de/gera](https://www.ihk.de/gera)  
(Dok.-Nr. 5772396)

## Azubi-Teams suchen Energie- und Ressourcen- fresser

Die Ostthüringer IHK ist mit ihrem Erfolgsformat „Energie-Scouts“ in die 4. Runde gestartet. Dabei werden Azubis fit gemacht, in ihren Unternehmen nach Energie- sowie Ressourcenfressern zu suchen. Sie entwickeln im Projekt eigene Lösungen, um zukünftig Emissionen, Energie, Materialien, Abfall und Geld in ihren Betrieben zu sparen. Angemeldet haben sich fünf Azubi-Teams aus den Unternehmen: BASF Performance Polymers GmbH, Feinguss-Lobenstein GmbH, Phoenix Conveyor Belt Systems GmbH, Stadtwerke Saalfeld GmbH und PI Ceramic GmbH.

## Qualifizierung für Azubis ENERGIESCOOTS

IHK Ostthüringen zu Gera



[ihk.de/gera/energiescouts](https://www.ihk.de/gera/energiescouts)

### Zahlen und Fakten

# 17

... Angebote und Nachfragen aus Ostthüringen sind aktuell in der bundesweiten Internet-Plattform „nexus-change Unternehmensbörse“ veröffentlicht, deren Regionalpartner die IHK ist.



[ihk.de/gera/unternehmensnachfolge](https://www.ihk.de/gera/unternehmensnachfolge)





# 175 Jahre ... ... und kein bisschen leise

Damals wie heute: Stimme der Unternehmen für prosperierende wirtschaftliche Entwicklung in der Region

Es war eine herausfordernde Zeit des Umbruchs, als sich 60 Kaufleute und Fabrikanten verschiedener Branchen aus Gera und Umgebung 1849 zur „Handelskammer Gera“ zusammenschlossen. Die Zeit der Kleinstaaterei ging zu Ende und eröffnete neue Möglichkeiten für eine sich schnell entwickelnde Wirtschaft. Unternehmer wollten die Entwicklung nutzen und Einfluss nehmen auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ihrer Zeit. Die Handelskammer sollte ihre Stimme sein.

## Unternehmertum prägt bis heute den Standort

Damals wurden die Grundlagen für die bis heute erfolgreiche Industrieregion Thüringen gelegt: Textilindustrie und Maschinenbau in Gera und Greiz, Glas- und Optikindustrie in Jena oder technische Keramik in Hermsdorf. Themen, wie Alleinstellungsmerkmale, neue Produkte, Abheben von Billiglohnproduktion prägten damals wie heute die Wirtschaftsthemen, die auch über die IHK weiterentwickelt und weitergetragen wurden. Unternehmertum und Erfindergeist haben die Entwicklung der Region durch alle gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen geprägt.

## Neugründung und neue Herausforderungen

Während nationalsozialistischer Gleichschaltung und sozialistischer Planwirtschaft diente die IHK vor allem staatlich und politisch geprägten Zielen. Die Neugründung der IHK Ostthüringen 1990 war wie 1849 eine Zeit des herausfordernden Umbruchs: Diesmal in die neuen Möglichkeiten der Marktwirtschaft. Wieder haben Unternehmerpersönlichkeiten Verantwortung für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes übernommen und die IHK zu einer starken Interessenvertretung gemacht.

Und die ist heute genauso notwendig wie zur Gründerzeit: Der Wandel zu einer nachhaltigen, ressourcenschonenden, klimafreundlichen Wirtschaft kann nicht über zu viel politische Einflussnahme gelingen. Die Geschichte hat gezeigt, dass Unternehmer sich erfolgreich den Herausforderungen stellen können, wenn man sie lässt. Wir müssen wieder zu mehr Selbstverantwortung der Wirtschaft kommen. Das Potenzial ist da.

Die Stimme der IHK für prosperierendes Unternehmertum ist auch nach 175 Jahren kein bisschen leiser.

175 Jahre 1849  
2024

IHK Ostthüringen zu Gera



ihk.de/gera/  
175jahre

## Beispiel: Hochleistungskeramik

Seit 1890 wird in Hermsdorf die technische Keramik hergestellt. 1897 wurde hier der „Delta-Glockenisolator“ entwickelt, damals ein revolutionäres Konstruktionskonzept für Hochspannungsisolatoren. Das war der Grundstein für den innovativen Keramikstandort, der heute als TRIDELTA CAMPUS mit einer besonderen Mischung aus Technologieunternehmen, industrienahen Dienstleistern und Forschungseinrichtungen einen internationalen Spitzenplatz einnimmt.



Bild: Tridelta Campus

Beispielsweise sorgen Magnetkeramiken der TRIDELTA Weichferrite GmbH und der TRIDELTA Hartferrite GmbH dafür, dass Solarstrom ins Netz gelangt und E-Autos fahren. Keramische Wabenkörper der Porzellanfabrik Hermsdorf GmbH werden als Wärmetauscher im Bereich der regenerativen Abluftverbrennung, aber auch als Katalysatorträger eingesetzt. Das Fraunhofer IKTS Hermsdorf erschließt mit industrienaher Forschung neue innovative Einsatzmöglichkeiten. Unter anderem arbeiten die Forscher an keramischen Feststoffbatterien zur Speicherung von erneuerbaren Energien – sowohl für mobile als auch für statische Anwendungen.



[tridelta-campus.com](https://tridelta-campus.com)

# Wo Tradition Zukunft hat

## Innovationskraft ist die Stärke des Unternehmertums (nicht nur) in Ostthüringen

Mit neuen Produkten, fortschrittlichen Fertigungsmethoden sich vom Wettbewerb und Billiglohnproduktion abzuheben, war schon für die Gründungsunternehmen der IHK ein viel diskutiertes Thema, das bis heute topaktuell ist.

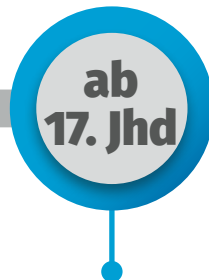
### Innovatives Unternehmertum machte Ostthüringen zu einem Industriestandort mit Weltruf

Innovative Ideen waren damals wie heute die Triebkraft wirtschaftlicher Entwicklung und gaben den Startschuss für den erfolgreichen Industriestandort Ostthüringen. Die dafür notwendigen Rahmenbedingungen – genügend Arbeitskräfte und regionale Rohstoffe – waren gegeben. Sie machten die Region attraktiv für die Textilindustrie und den sich daraus entwickelnden Maschinenbau. Sie waren der Nährboden für die Umsetzung vieler unternehmerischer Ideen, wie beispielsweise die Glasherstellung durch Otto Schott, die Mikroskope von Carl Zeiss und Ernst Abbe oder für technische Keramik in Hermsdorf. So entstand ein Industriestandort mit Weltruf.

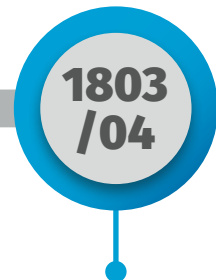
Bis heute prägt innovatives Unternehmertum das Gesicht Ostthüringen und hat zahlreiche Spitzenleistungen und Weltmarktführer hervorgebracht.



Gründung der vermutlich ältesten Kramerzunft Ostthüringens in Eisenberg



Existenz von kaufmännischen Vereinigungen, „Kramer-Innungen bzw. -Zünften“, in allen Residenzstädten der Region



Die ältesten deutschen Handels- und Gewerbekammern entstehen nach französischem Vorbild in den linksrheinischen Gebieten.



Foto: SpaceOak/shutterstock.com

**Innovationskraft der Unternehmen, nicht staatliche Regulierung ist die Antwort auf Zukunftsfragen**

Eine nachhaltige, ressourcenschonende, klimafreundliche Wirtschaft – das ist die Antwort auf die aktuellen Herausforderungen, wie Klimawandel, internationale Krisen oder Mangel an Fachkräften. Neue Ideen sind gefragt – und Ostthüringer Unternehmen zeigen eindrucksvoll, dass sie mit ihrem hohen Innovationspotenzial sehr erfolgreich in Nischen, in Spezialisierungsthemen tätig sind, oft auch als Weltmarktführer.

Der aktuelle wirtschaftspolitische Kurs mit immer mehr Reglementierungen und staatlichen Eingriffen ist keine tragbare Lösung. Vielmehr sollte wieder mehr Bewegungsfreiheit für die Unternehmen geschaffen werden, damit sie ihre Stärken ausspielen können: wissenschaftliche und ingenieurtechnische Entwicklungen, effiziente Industrieproduktion, gut ausgebildete Fachkräfte. Denn die Innovationskraft der Unternehmen, nicht staatliche Regulierung, ist die Antwort auf Zukunftsfragen.

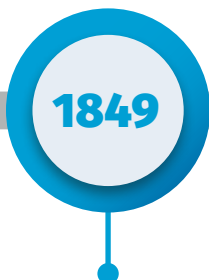
**Beispiel: Optikindustrie**

1846 eröffnete Carl Zeiss in Jena eine Werkstatt zur Fertigung und zum Verkauf mechanischer und optischer Instrumente, die schnell eine weltweite Führungsposition im Mikroskopbau erreichte. Die Grundlage seines Erfolges war die enge Verknüpfung mit Wissenschaft und die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmern, wie beispielsweise den Glashersteller Otto Schott – und schrieb damit ein Stück Industriegeschichte, die bis heute eine Erfolgsstory ist.

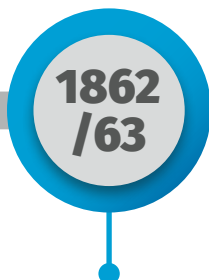


Foto: PopTika/shutterstock.com

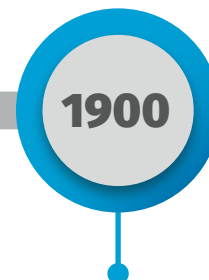
Die gute Vernetzung von Wissenschaft und Produktion, sowohl regional als auch international, ist bis heute ein entscheidender Vorteil des traditionellen Photonik-Standortes Jena. Das Technologiespektrum der Branche heute ist breit gefächert. Zur Palette der Kompetenzen und Produkte gehören unter anderem: Lichttechnik, optische Komponenten und Materialien, Messtechnik, Sensorik, Optoelektronik, Mechanik. Damit gehören Unternehmen aus der gesamten Wertschöpfungskette zum Netzwerk, was viele Synergien ermöglicht. Alle bewegen sich mit hochinnovativen Produkten und Technologien auf hochinnovativen Märkten – ein weiterer Standortvorteil, der aus einer fast schon als Symbiose zu bezeichnenden engen Beziehung von Industrie und Forschung resultiert.



**Offizielles Gründungsdatum der „Handelskammer zu Gera“ und Bestätigung durch die Geraer Landesregierung im Amtsblatt**



Gewerbeordnungen regeln die Existenz und Bildung von Handels- und Gewerbekammern auf demokratischer Grundlage (außer Greiz).



Umwandlung der „Handelskammer zu Gera“ in eine Körperschaft des öffentlichen Rechts bzw. eine gesetzliche Interessenvertretung der Handels- und Gewerbetreibenden mit Behördenstatus



**Prof. Tobias Pöhlmann**

Geschäftsführer  
XNApharma GmbH

So sehe ich das

## Gera ist besser als sein Ruf

Bei der Suche nach einem Firmenstandort erwies sich Gera als Glückstreffer. Hier am Flugplatz haben wir nicht nur bestens geeignete Räume, sondern auch ein stimmiges Umfeld gefunden. Dass die Flugplatz-Feuerwehr zu den Nachbarn gehört, ist nur ein kleiner, aber wichtiger Faktor. Wir sind in der Nähe der Autobahn gut erreichbar für Kunden aber auch für Mitarbeiter. Darüber hinaus bietet Gera gute Voraussetzungen für Familien. Bezahlbarer Wohnraum oder freie Kindergartenplätze sind ein großer Pluspunkt. Wir konnten auch deshalb Mitarbeiter aus den unterschiedlichsten Regionen für uns gewinnen und nach Gera holen.

Außerdem haben wir hier ein vielschichtiges Netzwerk mit anderen kleinen Unternehmen aufbauen können. Ich schätze den offenen und lösungsorientierten Austausch mit anderen Unternehmern sehr. Einige dieser Firmen unterstützen uns auch als Investoren bei der Weiterentwicklung unseres Wirkstoffes. Und: Wenn es möglich ist, vergeben wir unsere Aufträge weitestgehend in der Region.

# Starker Standort durch starke Unternehmen

## Gute Vernetzung ist der wichtigste Standortvorteil der Region

Gute Lage, Arbeitskräfte und Rohstoffe quasi vor der Haustür, ein sich rasch erfolgreich entwickelndes wirtschaftliches Umfeld – kein Wunder, dass sich viele Unternehmen im heutigen Ostthüringen gegründet oder angesiedelt haben. Auch wenn sich Standortanforderungen und -bedingungen seit der Gründung der IHK 1849 weiterentwickelt haben – noch heute sagen fast zwei Drittel der Unternehmen: „Ja – den Standort Ostthüringen würde ich weiterempfehlen“.

### Standortvorteil: wirtschaftliches Umfeld

Für den stärksten Standortvorteil sorgen die Unternehmen selbst: Die gute Vernetzung in der Region – die Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten, Forschungseinrichtungen und Wettbewerbern. Zahlreiche regionale oder auch branchenbezogene Initiativen und Netzwerke arbeiten daran, die Vernetzung und Zusammenarbeit weiter zu stärken, wie etwa Optonet und medways in Jena, Tridelta Campus Hermsdorf oder das Netzwerk Saalewirtschaft am Saalebogen.



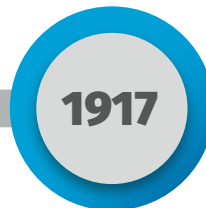
[ihk.de/gera/standortumfrage](https://ihk.de/gera/standortumfrage)



Gera galt als „Steuereldorado“ mit niedrigen Steuersätzen für Spitzeneinkommen



Einzug der Elektrizität in allen ostthüringischen Städten – zuletzt in Pößneck



Zahlreiche ostthüringische Unternehmen der Glas-, Porzellan- und Textilbranche stellen wegen Rohstoffmangels während des Ersten Weltkrieges ihre Produktion ein.



Grafiken: picoStudio/shutterstock.com

**Baustelle: Verwaltung und Infrastruktur**

Damals wie heute gibt aber auch viele „Baustellen“: wirtschaftsverträgliche Politik und regionale Verwaltungen stehen noch heute ganz oben auf der Forderungsliste der Unternehmen. Schnelleres Internet und bessere Breitbandversorgung werden als erstes genannt, wenn es um eine gut funktionierende Infrastruktur geht. Auch bei anderen Komponenten gibt es dringenden Handlungsbedarf: bessere ÖPNV-Anbindung, vor allem im ländlichen Raum, ein dichteres Netz von E-Ladesäulen und Energieinfrastruktur, um die flächendeckende, verlässliche und bezahlbare Versorgung mit Elektroenergie zu sichern.



**Andreas Tünnermann**

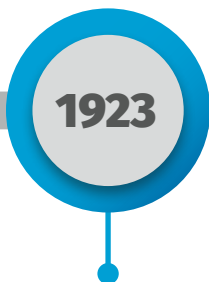
Leiter des Fraunhofer IOF

So sehe ich das

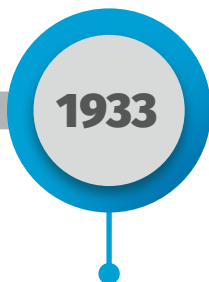
**Einzigartiges Ökosystem für technologische Entwicklungen**

Der Innovations- und Digitalstandort Jena wurde zum neuen de:hub der Digital Hub Initiative des Bundeswirtschaftsministeriums ernannt. Mit der de:hub-Initiative fördert das Ministerium ein Netzwerk zwischen jungen Start-ups und etablierten Wirtschaftsunternehmen. Durch den gestärkten Austausch von technologischer und wirtschaftlicher Expertise sollen neue, disruptive Innovationen ermöglicht werden.

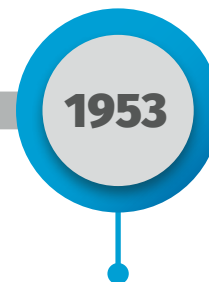
Wir freuen uns, dass wir zusammen mit Jena Digital und OptoNet den neuen de:hub nach Jena holen konnten. Der Hub ist ein starkes Zeichen für die Expertise in der Region und zugleich eine Anerkennung für die Arbeit, die wir hier gemeinsam mit unseren Partnern in den vergangenen Jahren geleistet haben: Wir haben hier ein einzigartiges Ökosystem entwickelt, das die Basis für wegweisende technologische Entwicklungen im Bereich Photonik und E-Commerce bildet und damit dem neuen de:hub einen fruchtbaren Nährboden bieten wird.



„Gesetz über die Industrie- und Handelskammern“: drei thüringische IHKs: die „Ostthüringische IHK in Gera“, die „Mittelthüringische IHK in Weimar“ und die „Südthüringische IHK in Sonneberg“



nationalsozialistische „Gleichschaltung“ der Ostthüringer IHK



Wiedereinrichtung der Industrie- und Handelskammern: Bildung der „IHK der DDR“ mit Sitz in Berlin und Bezirksdirektionen in jedem Verwaltungsbezirk, u. a. auch in Gera



**Monika Lips**

Inhaberin Hotel Zwergschlösschen, Gera  
Vorsitzende IHK-Ausschuss Tourismus, Handel,  
Stadtentwicklung

So sehe ich das

## Zeigen, was wir haben!

In einer größeren Stadt wie Gera sind die Wege länger, die Strukturen vielfältiger und es ist nicht immer einfach, alle Interessen unter einen Hut zu bringen. Eines ist für mich aber klar: Wir müssen die vielen schönen Seiten unserer Stadt bekannter machen – auch über Ländergrenzen hinweg.

In meinem Hotel beispielsweise habe ich mehrere Zimmer thematisch ausgestaltet, um meine Gäste auf die vielen schönen Seiten Geras neugierig zu machen: Theater, Schloss Osterstein, Tierpark, Otto Dix, Küchengarten, Weiße Elster, Sportlegenden oder Textilindustrie.

Als Stadt müssen wir mehr in das Stadtmarketing investieren. Erste Schritte sind mit der Etablierung eines Citymanagements getan. Weitere müssen folgen, wie die Sichtbarkeit und Leistungsfähigkeit unserer Tourist-Information sowie ein starkes Tourismuskonzept. Dafür engagiere ich mich nicht nur in der IHK und auch mit meinem Hotelkonzept, sondern seit der letzten Wahl auch im Stadtrat.

# Zeigen, was Ostthüringen zu bieten hat!

## Standortmarketing auf positives Image der Region ausrichten

Ostthüringen ist eine Region, in der man gut leben kann. Mit Umweltqualität, Einkaufsmöglichkeiten, Kinderbetreuung, Wohnraum und Freizeit-, Kultur- und Sportangeboten zeigen sich die hiesigen Unternehmen zufrieden. Deutlich mehr investieren müssen Freistaat, Landkreise und Städte in Standortmarketingaktivitäten und damit in ein positives Image der Region. In einem Interview für das IHK-Onlinemagazin sprechen die Unternehmerinnen Monika Lips und Christine Daum darüber, was sie an Ostthüringen begeistert und wo sie Handlungsbedarf sehen. Beide sind als Vorsitzende bzw. Stellvertreterin im IHK-Ausschuss Tourismus, Handel, Stadtentwicklung und weiteren Ehrenämtern engagiert.



Das komplette Interview lesen



[ihk.de/gera/magazin](https://ihk.de/gera/magazin)  
(Dok.-Nr. 6290156)

### Was begeistert Sie an Ostthüringen?

Es ist eine lebens- und lebenswerte Region, die viel zu bieten hat – nicht nur Natur und Bratwurst, Geschichte, Kultur und Sport. Wir haben viele tolle Unternehmen, „Hidden Champions“, die Weltspitze sind. Wir können stolz auf unsere Region sein und sollten das auch deutlicher zeigen – mit einem aktiven, auch interna-

1958

Auflösung des Präsidiums der „IHK der DDR“ und Bildung einer IHK für den Bezirk Gera

1983

Umbenennung der IHK-Bezirkskammer Gera in die „Handels- und Gewerbekammer“ für den Bezirk Gera

1990

im April: Neugründung und Konstituierung der „IHK Ostthüringen zu Gera“ im „Haus der DSF“ in Gera und Wahl des Königseer Unternehmers Horst Steinmann zum ersten Präsidenten



Foto: IHK Ostthüringen

tionalen Marketing und mit unserer persönlichen Wertschätzung. Oft sieht man das Gute vor der Haustür nicht und der kritische Blick überwiegt.

**Wo sehen Sie „Defizite“ und was muss getan werden?**

Wir müssen deutlicher sichtbar machen, was die Region und die eigene Stadt zu bieten haben – durch ein aktives Citymanagement, durch intensiveres Standortmarketing und ein starkes Tourismuskonzept.

Dringenden Handlungsbedarf sehen beide auch bei der Politik, die mit bürokratischen Auflagen, Berichts- und Prüffristen und immer neuen Anforderungen den Unternehmern das Leben immer schwerer macht. Als Gastronomin bzw. Händlerin spüren beide jeden Tag, was das für eine unternehmerische und juristische Gratwanderung geworden ist.



*Wir können stolz auf unsere Region sein und sollten das auch zeigen!*

**Christine Daum (l.) und Monika Lips**



**Christine Daum**

Inhaberin „Schuh-Helzig“, Eisenberg  
Stellv. Vorsitzende IHK-Ausschuss Tourismus, Handel, Stadtentwicklung

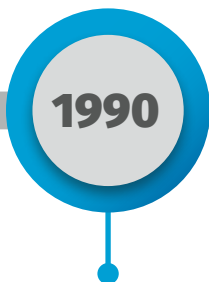
So sehe ich das

**Gemeinsam etwas für alle bewegen!**

Eisenberg liegt mir nicht nur als Händlerin am Herzen. Ich liebe den Charme der kleinen Stadt in einem eher ländlich geprägten Umfeld. Man kennt sich, will gemeinsam etwas bewegen und ganz wichtig: alle ziehen mit. Deshalb engagiere ich mich auch gern und mit viel Freude in der Eisenberger Innenstadtinitiative, seit einigen Jahren als deren Vorsitzende.

Wir 45 Eisenberger Unternehmer freuen uns über die sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung. Gemeinsam haben wir schon viel erreicht. Vor allem die großen Events, wie das Mohrenfest, der Frühlings- und Herbstmarkt oder der Nachtweihnachtsmarkt haben Eisenberg bekannt gemacht. Wir laden regelmäßig auch zum „Heimat shoppen“ ein. Für viele Eisenberger und Besucher sind das feste Termine in ihrem Kalender und sie reisen extra deswegen an.

Das geht nur mit viel Engagement und Zusammenhalt – und das ist unsere Stärke.



im September: Bildung der Arbeitsgemeinschaft der Thüringer Industrie- und Handelskammern in Erfurt



Einweihung des IHK-Bildungszentrums in der Geraer Gaswerkstraße



Die Stimme der IHK ist auch nach 175 Jahren kein bisschen leiser: Unternehmen brauchen Freiraum, um mit innovativen Ideen und eigenen Investitionen Wirtschaft voranzutreiben.

## Polytives baut Produktion auf

Die Polytives GmbH baut am traditionsreichen Chemie-Standort Rudolstadt-Schwarza die Produktion der von ihr entwickelten Kunststoff-Additive auf. „Der neue Standort markiert einen bedeutenden Meilenstein für Polytives und unterstreicht unser Engagement für Innovation und Wachstum in Thüringen“, sagte Viktoria Rothleitner, Geschäftsführerin und Mitgründerin von Polytives.



Foto: Steffen Walther

Bisher in Jena angesiedelt, war Polytives in die Technikumshalle der LEG Thüringen gezogen. Hier baut das Team die Produktion der Kunststoff-Additive auf, die enorme Zeit- und Energieeinsparungen im Verarbeitungsprozess ermöglichen und somit zu einer effizienteren und damit nachhaltigeren Kunststoffverwendung beitragen.



[polytives.com](https://polytives.com)



Den kompletten Artikel lesen



[ihk.de/gera/magazin](https://ihk.de/gera/magazin)  
(Dok.-Nr. 6121652)

## Innovationspreise für drei Jenaer Firmen



Foto: STIFT/Sowinski

Drei der begehrten Thüringer Innovationspreise gingen 2023 nach Jena: an die Jabil Optics Germany GmbH, an die Xsight Optics GmbH und den Unternehmer Sven Kiontke. Insgesamt wurden fünf Spitzenentwicklungen ausgezeichnet. Ein Nachwuchsunternehmen sowie ein Unternehmer wurden zudem mit Sonderpreisen geehrt. Als eine der bundesweit höchstdotierten Auszeichnungen für innovative Ideen wird der Innovationspreis Thüringen bereits zum 26. Mal vergeben.

Die Jabil Optics Germany GmbH gewann in der Kategorie „LICHT & LEBEN“ für die SWIR 3D-Kamera für Innen- und Außenanwendungen. Der Sonderpreis für junge

Unternehmen an Xsight Optics GmbH für Xsight Medical. Sven Kiontke, Geschäftsführer der asphericon GmbH, erhielt den Ernst-Abbe-Preis für innovatives Unternehmertum.



[innovationspreis-thueringen.de](https://innovationspreis-thueringen.de)



Den kompletten Artikel lesen



[ihk.de/gera/magazin](https://ihk.de/gera/magazin)  
(Dok.-Nr. 5996544)

Zahlen und Fakten

# 15

... Ostthüringer Unternehmen gewannen in den letzten fünf Jahren einen der begehrten Thüringer Innovationspreise.



[innovationspreis-thueringen.de](https://innovationspreis-thueringen.de)



# Langfristiger Erfolg statt kurzfristige Rendite



Foto: IHK Ostthüringen

Rund 4,5 Millionen Euro investierte Ralf Krahmer in das Fair Hotel am Stadtrand von Jena. Er will den Wellnessbereich deutlich ausbauen. Seit 25 Jahren ist der studierte Betriebswirt einer der Inhaber des Hotels. In einer Zeit, in der Corona-Folgen, Energiepreisentwicklung und Fachkräfteprobleme bei vielen Unternehmen der Hotel- und Gastrobranche deutliche Spuren hinterlässt, zeigt sich Ralf Krahmer optimistisch – und flexibel. „Als inhabergeführtes Familienunternehmen liegt unser Fokus nicht auf kurzfristiger Rendite. Unser Ziel ist es, langfristig den Erfolg des gut ausgelasteten Hotels zu sichern.“

Klassische Urlaubshotels gebe es in der Region nur noch wenige. Die meisten

haben sich auf Business-Gäste spezialisiert. „Unsere Zielgruppe waren von Anfang an Familien und Menschen, die eine Auszeit vom Alltag nehmen wollen. Für sie haben wir unser Angebot immer weiter ausgebaut“, so der Hotelchef.



[fairresort.de](https://www.fairresort.de)



**Den kompletten Artikel lesen**



[ihk.de/gera/magazin](https://www.ihk.de/gera/magazin)  
(Dok.-Nr. 6197532)

## Zahlen und Fakten

# 94

... Unternehmen wurden als Thüringer Weltmarkt- und Technologieführer evaluiert.



[hidden-champions-thuringia.de](https://www.hidden-champions-thuringia.de)

## Weltmarkt- und Technologieführer: PI Ceramic

Die PI Ceramic GmbH zählt zu den über 90 Firmen, die in die Liste der „Hidden Champions – Thüringer Weltmarkt- und Technologieführer“ aufgenommen worden. Der Spezialist für piezokeramische Komponenten und Systeme überzeugt durch innovative Produkte und Dienstleistungen sowie führende Technologien.



Foto: PI Ceramic

„Wir sind stolz darauf, zu diesem exklusiven Kreis an innovativen Unternehmen zu zählen“, freut sich der Geschäftsführer von PI Ceramic, Dr. Patrick Pertsch, und erläutert: „Unsere Piezokeramiken bilden das Herzstück zahlloser High-Tech-Anwendungen unserer Kunden in der Medizintechnik und in der Industrie. Gleichzeitig sind unsere Komponenten oft tief versteckt im Innern von größeren Produkten – in diesem Sinne sind wir tatsächlich ein ‘Hidden Champion’.“

Das Projekt „Hidden Champions“ ist eine gemeinsame Initiative des Thüringer Wirtschaftsministeriums und der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen.



[piceramic.de](https://www.piceramic.de)  
[hidden-champions-thuringia.de](https://www.hidden-champions-thuringia.de)

# Branchenübergreifend vernetzt

medways: Netzwerk der Thüringer  
Medizin- und Biotechnologie-Branche  
und Innovationstreiber

Über 90 Unternehmen und Forschungseinrichtungen sind Mitglieder im medways e.V., der seinen Sitz in Jena hat, sich aber thüringenweit engagiert. Das Netzwerk setzt sich für die Interessen der sehr differenziert aufgestellten Medizintechnikbranche ein, bietet Möglichkeiten zum Austausch, zur Weiterbildung, stößt Entwicklungsprojekte an – und ist dafür selbst sehr gut vernetzt.

„In diesem Jahr haben wir unser 25-jähriges Bestehen“, sagt Geschäftsführerin Dr. Eike Dazert. Den Anstoß zur Vernetzung habe eine Bundesinitiative zur Bildung medizintechnischer Kompetenzzentren gegeben.



Foto: TippaPatt/shutterstock.com



Foto: IHK Ostthüringen

„Ophthalmoinnovation“, ein Zusammenschluss Jenaer Firmen aus dem Bereich der Augenheilkunde gehörte zu den Gewinnern. Daraus entstand nach Auslauf der Förderung und Verschmelzung mit den Thüringer Biotechnologienetzwerk „Bio-Instrumente“ der heutige medways e.V.

#### Gut vernetzt sein

„Medizintechnik ist keine homogene Branche. Unternehmen, unter anderem aus den Bereichen Optik, Metallbearbeitung, Biotechnologie, IT und nicht zuletzt Forschungseinrichtungen sind in die Entwicklung und Fertigung von Medizintechnik involviert. Für sie bietet medways die Möglichkeit, sich auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und sich für gemeinsame Projekte zu vernetzen“, erläutert sie. Auch medways selbst ist gut vernetzt, so in der Cross-Cluster-Initiative Thüringen, in der MedTech Cluster Alliance D-A-CH (Zusammenschluss der MedTech-Cluster aus Deutschland, Österreich und der Schweiz) und der Technologie-Organisation VDE.

#### Stimme der Unternehmen sein

„Diese Kontakte nutzen wir auch, um den Standpunkt unserer Unternehmen gegenüber der Politik in Deutschland und Europa deutlich zu machen und ihre Interessen zu vertreten.“ Dauerbrenner sei die von der



*Medizintechnik ist keine homogene Branche. medways bietet die Möglichkeit, sich für gemeinsame Projekte zu vernetzen.*

#### Dr. Eike Dazert



[medways.eu](https://www.medways.eu)

[avatar-projekt.de](https://www.avatar-projekt.de)

EU beschlossene „Medical Device Regulation“ (MDR), die den Marktzugang für Medizinprodukte regelt. „Die MDR wurde entwickelt, um die Patientensicherheit zu stärken und die Patientenversorgung zu verbessern. Was sie bringt, ist aber mehr Bürokratie, kompliziertere Zulassungsverfahren und höhere Kosten für Unternehmen“, sagt Dr. Eike Dazert und verweist auf die Folgen: Unternehmen bringen ihre Innovationen nicht mehr in Europa auf den Markt oder sie verlängern ihre Marktzulassung nicht, da sie das nicht bezahlen können.

#### Innovationstreiber sein

Medways ist aber nicht nur Mahner, sondern auch Macher: Das Netzwerk koordiniert zum Beispiel das Verbundprojekt „AVATAR“. Ziel ist die Anonymisierung von Patientendaten und diesen Datenpool für klinische Studien nutzbar zu machen. „Das Thema treibt uns schon lange um, denn der Bedarf an solchen Daten ist hoch. Für jedes neu entwickelte Medizinprodukt muss in klinischen Studien dessen Wirksamkeit nachgewiesen werden. Andererseits sind solche Patientendaten sehr persönlich und werden in verschiedenen Einrichtungen erfasst, die alle individuelle Software verwenden“, bringt sie die Herausforderungen dieses Projektes auf den Punkt. Seit 2022 arbeitet das Kompetenzcluster aus 18 Partnern aus Medizin, Wissenschaft, Wirtschaft und IT-Recht an einer Lösung.

Parallel entsteht derzeit in den Räumen von medways ein Reallabor mit Server vor Ort und einer Cloudinfrastruktur. Partner des Projektes können hier ihre Kompetenzen bündeln und Softwarelösungen testen, die die anonymisierten Daten für die unterschiedlichsten Zwecke nutzbar machen sollen. Der nächste Schritt ist ein „Reallabor und ein OpenScienceLab“, in dem die Projektlösungen getestet werden sollen, bzw. das der Wissenschaftskommunikation dient. Gewollter Nebeneffekt: Datenstruktur und Software werden weiter optimiert. „So entsteht schrittweise ein vielschichtiger Datenpool, für den wir immer neue Anwendungen erschließen können“, wirft Dr. Eike Dazert einen Blick in die Zukunft.



Den kompletten Artikel lesen



[ihk.de/gera/magazin](https://www.ihk.de/gera/magazin)  
(Dok.-Nr. 6291442)

# Spezialchemikalien nach Maß

Chemiewerk Bad Köstritz: einer der ältesten noch tätigen deutschen Chemieproduzenten

## 150

Millionen Euro hat das Chemiewerk Bad Köstritz seit 1991 in Modernisierung und neue Anlagen investiert – auch unter dem Gesichtspunkt des Umwelt- und Gesundheitsschutzes sowie der Reduzierung von Emissionen.



Foto: CWK/reneloeffler



**Den kompletten Artikel lesen**



[ihk.de/gera/magazin](http://ihk.de/gera/magazin)  
(Dok.-Nr. 6293152)

Das Chemiewerk Bad Köstritz ist einer der ältesten noch tätigen deutschen Chemieproduzenten. Die dort hergestellten Spezialchemikalien sind gefragt bei Kunden weltweit. Innovationsfreudigkeit, hohe Flexibilität, Kosteneffizienz und kundenorientierte Produktentwicklung sind damals wie heute die Bausteine des Erfolgs. Investitionen in Prozessoptimierung, Energie- und Rohstoffeffizienz, Automatisierung und Digitalisierung sollen das Unternehmen für die Zukunft aufstellen.

## Innovation gehört zum Geschäftsmodell

Das Unternehmen konzentriert sich heute auf die drei Produktgruppen: Kieselsäure, Schwefelverbindungen und Molekularsiebe. „Unsere Chemikalien sind industrielle Zwischenprodukte, die von unseren Kunden zu Dünger, Katalysatoren, Adsorbentien oder auch Poliermitteln weiterverarbeitet werden. Gemeinsam mit ihnen passen wir diese individuell an deren Prozesse an“, erläutert Geschäftsführer Dr. Lars Böttcher. „Damit

versorgen wir einerseits unsere Kunden zuverlässig mit passgenauen Materialien und unterstützen sie bei der Optimierung ihrer Prozesse. Andererseits entwickeln wir auch unsere eigenen Prozesse und Produkte weiter“, sagt er.

### Unabhängiger bei Rohstoffen und Energie

Gerade hat die Firma eine neue Schwefelverbrennungsanlage in Betrieb genommen. „Mit der neuen Anlage sind wir ein Stück unabhängiger von Rohstofflieferungen und können aus sogenanntem ‚Flüssigschwefel‘ Schwefelsäure und Festschwefel selbst erzeugen.“ Insgesamt hat das Chemiewerk seit 1991 über 150 Millionen Euro in Modernisierung und neue Anlagen investiert. „Angesichts hoher Gas- und Strompreise haben wir auch die Eigenversorgung mit Energie im Fokus: Die in der Produktion entstehende Energie wird zur Dampfproduktion genutzt und eine werkseigene Solaranlage sorgt für Strom. „Damit konnten wir bisher rund ein Drittel des Erdgasbedarfs einsparen“, sagt Dr. Lars Böttcher.

### Chemiebranche hat Zukunft

„Die chemische Industrie bleibt eine volkswirtschaftlich relevante Branche“, ist Dr. Lars Böttcher überzeugt. Ihre Produkte wie Dünger, Lacke oder Kunststoffe seien aus unserem Alltag nicht wegzudenken und würden auch in Zukunft gebraucht. Gute Perspektiven für eine Branche, die mit immer höheren gesetzlichen Anforderungen an Emissionsgrenzwerte und immer aufwändigeren Genehmigungsverfahren zu kämpfen hat.

„Energie- und Rohstoffeffizienz haben Unternehmen schon aus eigenem Interesse auf dem Schirm. Jedes Unternehmen ist daran interessiert, Verbräuche zu optimieren und seine Ressourcen nachhaltig zu nutzen. Dazu bedarf es keines Kreislaufwirtschaftsgesetzes“, erteilt er zunehmender Bürokratie eine Abfuhr. Berichtspflichten zu Abfall, Umweltthemen und EU-Nachhaltigkeitsberichterstattung erfordern eine aufwändige Auswertung und Aufbereitung von Kennzahlen, binden Arbeitskraft und erhöhen so die Kosten.

Seine Antwort: „Wir arbeiten bei genehmigungspflichtigen Investitionsprojekten schon in einem sehr frühen Projektstadium mit den entsprechenden Behörden zusammen, um so relevante Fragen im Vorfeld zu klären und den Genehmigungsprozess zu beschleunigen.“ Außerdem steht auch das Thema Automatisierung von Prozessen und Digitalisierung bei der Erfassung und Auswertung von Produktions- und Energiedaten ganz oben auf der Liste.



*Die chemische Industrie bleibt eine volkswirtschaftlich relevante Branche.*

**Dr. Lars Böttcher**



[cwk-bk.de](http://cwk-bk.de)

## Aus der Geschichte

### 1831 bis 1871

Die am 3. August 1831 eröffnete Saline Heinrichshall wurde 1848 zu einer Chemischen Fabrik erweitert. Der Unternehmenserfolg rechtfertigte 1871 die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft.



Foto: IHK Ostthüringen

### 1872 bis 1947

Die Zeit um die Jahrhundertwende hielt nicht nur politische Herausforderungen bereit. In der Folge des Ersten Weltkriegs wurde das Köstritzer Unternehmen zweimal verkauft – zuletzt 1927 an die Zschimmer und Schwarz OHG, die das Chemiewerk mit neuen Investitionen stützte.

### 1948 bis 1969

1948 wurde das Chemiewerk zum volkseigenen Betrieb umgewandelt, 1969 erfolgten die Zuordnung zum Kombinat Bitterfeld sowie der Aufbau einer betriebs-eigenen Forschungsabteilung. Ab 1962 verlagerte sich der Produktionsschwerpunkt von Schwefelsäure auf Kieselsäureerzeugnisse.

### 1970 bis 1990

In den 70er und 80er Jahren wurden wichtige Grundsteine für die Weiterentwicklung der Produktion gelegt. Das Chemiewerk unternahm erste wichtige Schritte in der Erforschung zeolithischer Materialien. 1989 wurde die hochmoderne Molekularsiebproduktionsanlage in Betrieb genommen.

### 1991 bis heute

1991 übernahmen die Familien Leopold und Dr. Ottow das Chemiewerk. Auf dem Firmenareal entstand bis 1999 ein moderner Industriepark. Das neue Jahrtausend begann vielversprechend mit deutlichen Kapazitätserweiterungen in der Produktion von Molekularsieben (2010) und Kieselöl (2014) sowie der neuen Anlage zur Herstellung von SO<sub>2</sub> und H<sub>2</sub>SO<sub>4</sub> (2020).

Nachhaltigkeit

## Zukunft ohne fossile Brennstoffe

Rund 60 Prozent des Wärmebedarfs und 70 Prozent des Strombedarfs der Papierproduktion bei der Koehler-Gruppe, zu der auch die Koehler Greiz GmbH & Co. KG gehört, wird mit grüner Energie gedeckt. Bis zum Jahr 2030 will das Familienunternehmen mehr erneuerbare Energie selbst erzeugen, als es für seine Papierproduktion benötigt. Außerdem hat die Firma nachhaltige und innovative Produkte im Fokus: flexible Verpackungspapiere, die Folienverpackungen aus Kunststoff ersetzen sollen.



Foto: Koehler-Gruppe

„Der Nachhaltigkeitsgedanke begleitet uns seit je her und wird es weiter tun. Mit einem ganzheitlichen Ansatz verbessern wir unsere ökologische und ökonomische Wirkung und unseren sozialen Beitrag kontinuierlich“, betont Vorstandsvorsitzender Kai Furler.



[koehler.com](https://www.koehler.com)



Den kompletten Artikel lesen



[ihk.de/gera/magazin](https://www.ihk.de/gera/magazin)  
(Dok.-Nr. 6251020)

Ausbildung

## Ausbildungspaten: Azubis fordern und fördern



Foto: Sylke Fuchs

Zwölf Mitarbeiter der Numerik Jena GmbH begleiten die Azubis als Mentoren durch die Ausbildung. Praxisnahes Wissen darüber, wie sie am besten Azubis in ihre jeweiligen Teams integrieren, ihnen hilfreiche Feedbacks geben oder wie sie mit Konfliktsituationen umgehen, haben sie sich in vier IHK-Workshops erworben – und das vor Ort in der Firma.

„Ausbildung hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert“, betont Ausbildungsleiter Maik Heer. Die Qualität der Ausbildung bestimmt für ihn nicht nur die Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten, sondern auch, Stärken der Jugendlichen zu fördern und

Unterstützung bei Defiziten zu geben. „Unsere Ausbildungspaten sollen den jungen Menschen als Mentoren zur Seite stehen.“



[numerikjena.de](https://www.numerikjena.de)



Den kompletten Artikel lesen



[ihk.de/gera/magazin](https://www.ihk.de/gera/magazin)  
(Dok.-Nr. 6293158)

Zahlen und Fakten

# 57 %

... der Ostthüringer Unternehmen, die offene Stellen längerfristig nicht besetzen können, suchen Fachkräfte mit dualer Ausbildung.



[ihk.de/gera/konjunktur](https://www.ihk.de/gera/konjunktur)

## Fachkräfte

# Damit Tradition eine Perspektive hat



Foto: TALLAG

Die TALLAG Saalfeld GmbH gibt der 150-jährigen Firmengeschichte am Standort Saalfeld mit modernem Design und Marketing neue Impulse als zeitgemäße Arbeitgebermarke. „Wir konzentrieren uns unter neuem Namen, neuen Farben und neuem Konzept auf unser jetziges Kerngeschäft. Wir blicken nach vorn, ohne jedoch unsere Wurzeln zu vergessen“, sagt Simone Stadermann, im Management der Firma zuständig für Personal.



[tallag.com](https://tallag.com)



Den kompletten Artikel lesen



[ihk.de/gera/magazin](https://ihk.de/gera/magazin)  
(Dok.-Nr. 6240546)

## Zahlen und Fakten

# 70 %

... der Ostthüringer Unternehmen sieht die derzeitigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als das größte Geschäftsrisiko, gefolgt von den Arbeitskosten (58%), den Energiepreisen und der Inlandsnachfrage (jeweils 52 %).



[ihk.de/gera/konjunktur](https://ihk.de/gera/konjunktur)

## Innovation

# Infrarot-Optik für autonomes Fahren

Jenaer Forscher des Fraunhofer IOF haben eine kostengünstige und zugleich leistungsstarke Infrarotkamera entwickelt, die besonders für den Einsatz in autonomen Fahrzeugen geeignet ist.



Foto: Fraunhofer IOF

Die neuartige Infrarotkamera arbeitet in dem Wellenlängenbereich, in dem auch die Wärmestrahlung liegt, die Menschen bei Tag und Nacht abgeben. Zusätzlich ist es den Forschern gelungen, die Technologie besonders kostengünstig und trotzdem leistungsfähig zu realisieren.

Die Infrarotkamera auch für andere Anwendungen einsetzbar: Detektion von Wärmeverlusten, bei der Kontrolle z. B. von Deponien oder bei Feuerwehreinsätzen sowie in der Überwachung industrieller Prozesse.



[iof.fraunhofer.de](https://iof.fraunhofer.de)



Den kompletten Artikel lesen



[ihk.de/gera/magazin](https://ihk.de/gera/magazin)  
(Dok.-Nr. 6293156)

# Wirtschaft braucht Rückenwind statt Gegenwind

## IHK-Umfrage Herbst 2024: Wirtschaftliche Lage bleibt angespannt

Die Ostthüringer Wirtschaft steht weiter unter Druck. Die aktuelle IHK-Umfrage zeigt, dass das Konjunkturklima sich im Vergleich zum Frühjahr nochmal abkühlt.

„Vor allem in der Industrie, die ohnehin durch die notwendigen Anpassungen zur Dekarbonisierung, Digitalisierung und Fachkräftesicherung stärker als die meisten anderen Branchen vor Herausforderungen gestellt ist, ist die allgemeine Konjunkturlaute zu spüren. 59 Prozent der Ostthüringer Industrieunternehmen verzeichnen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weniger Auftragseingänge. Nur jeder zwanzigste Betrieb meldet in der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage ein Plus bei den Bestellungen. Auch für das Dienstleistungsgewerbe wird das Fahrwasser zunehmend schwieriger. Den Handel trifft die schlechte Konsumlaune der Verbraucher unmittelbar“, erklärt Almut Weinert, Leiterin des Geschäftsbereichs Wirtschaft und Technologie in der IHK Ostthüringen.

### Kaum Hoffnung auf eine Trendwende

Die Erwartungen der Unternehmen lassen kaum Hoffnung auf eine Trendwende zu. Lediglich zwölf Prozent der Firmen (minus fünf) geben in der aktuellen Befragung der IHK eine positive Geschäftsprognose ab, 52 Prozent (plus drei) rechnen mit keiner Veränderung und weitere 36 Prozent der Befragten (plus zwei) gehen von einer ungünstigeren Entwicklung in den nächsten zwölf Monaten aus. Die größten Risiken sehen die Unternehmen in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, den gestiegenen Arbeits- und Energiekosten und nicht zuletzt in der Nachfrageentwicklung sowie im Arbeitskräftemangel.

### Weniger oder keine Investitionen

Die Investitions- und Beschäftigungsabsichten vieler Ostthüringer Unternehmen bleiben alarmierend. Mittlerweile planen 56 Prozent der Betriebe (plus zwei), weniger oder keine Investitionen in den nächsten Monaten zu tätigen. Höher war der Anteil zuletzt nur im Herbst 2022 vor dem Hintergrund der drohenden

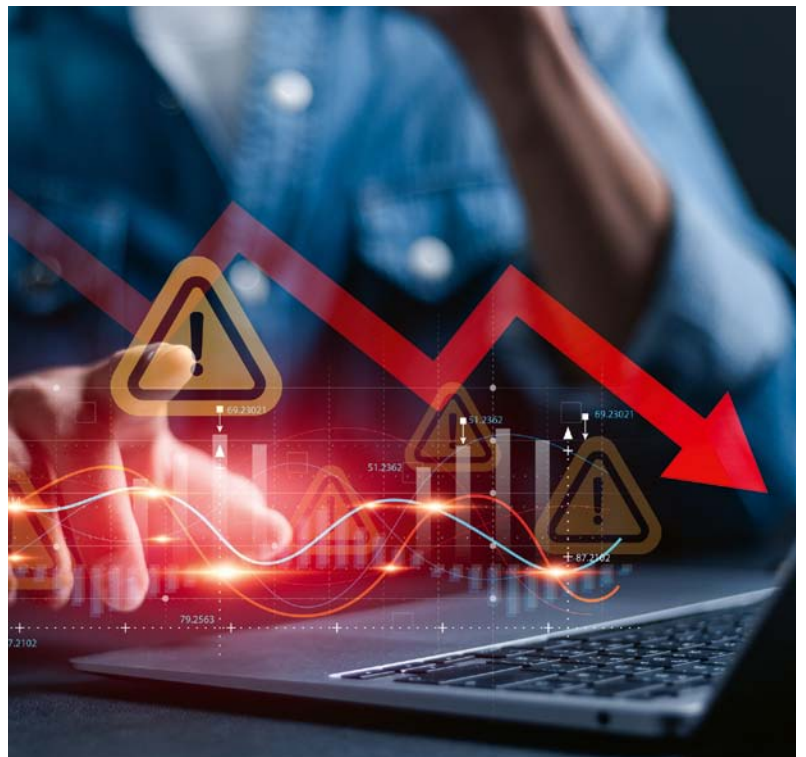


Foto: A9\_STUDIO/shutterstock.com

„  
*Für die Politik muss die Wirtschaft jetzt oberste Priorität werden – in Land, Bund und EU.*

**Almut Weinert**  
Leiterin  
IHK-Bereich  
Wirtschaft und  
Technologie

Gasmangellage. Neue Stellen wollen nur noch acht Prozent der Unternehmen (minus eins) schaffen.

### Wirtschaft muss oberste Priorität werden

„Für die Politik muss die Wirtschaft jetzt oberste Priorität werden. Die Unternehmen erwarten jetzt wirksame Maßnahmen und nicht irgendwann, sonst können weder Bildungspolitik noch Sozialleistungen finanziert werden. Der Beschluss des Vierten Bürokratieentlastungsgesetzes kann hier nur ein Anfang sein. Weitergehende Maßnahmen müssen folgen – auf allen politischen Ebenen: Land, Bund wie EU“, fordert Weinert.



# Unternehmensnachfolge: Jedes Unternehmen ist anders!

Vier Fragen an Unternehmensberater Mathias Nebel, Ventrada GmbH

**Unternehmensnachfolge ist ein brisantes Thema. Oft kann ein geeigneter Nachfolger nicht gefunden werden. Woran scheitern Nachfolgeprozesse?**

Das lässt sich so pauschal nicht beantworten. Jedes Unternehmen ist anders, jedes hat eine eigene Historie, Unternehmenskultur, Produktpipeline, Mitarbeiterstruktur. Auch Standort, Umsatz- und Ertragskennzahlen spielen eine entscheidende Rolle. Hinzu kommt: Unternehmer haben sehr unterschiedliche Gründe, sich als Geschäftsführer und Gesellschafter zurückzuziehen. Es ist also kaum möglich, den Prozess der Unternehmensnachfolge zu verallgemeinern und auch die Gründe für ein mögliches Scheitern sind sehr individuell.

**Was raten Sie Unternehmern, die ihre Firma in jüngere bzw. andere Hände geben wollen?**

Altersbedingte Unternehmensnachfolge sollte meines Erachtens offen angegangen werden. Wenn ein Unternehmer ein bestimmtes Alter erreicht hat, ist es der natürliche Lauf der Dinge, dass er sich zurückzieht. Dieser Prozess kann zwei bis drei Jahre dauern.

Natürlich braucht auch der Unternehmer selbst dieses Gefühl. Der erste Schritt: Klären, ob eine Übernahme in der Familie in Frage kommt. Die Alternative wäre der Verkauf und damit verbunden die Suche nach einem passenden Investor. Beides gelingt in den seltensten Fällen (gut) ohne beratende Begleitung.

**Was macht denn eine Firma interessant für einen Investor?**

Grundsätzlich kann man sagen, je größer und ertragreicher das Unternehmen ist, desto höher sind die Chancen. Gern gesehen bei Investoren sind junge, dynamische und technologieaffine Mitarbeiter und damit verbunden hohe Innovationsfähigkeit, Kundentreue usw. Die Firma kurz vor der Investorensuche „aufzuhübschen“, indem noch große Summen in neue Maschinen, Anlagen oder Infrastruktur investiert



Foto: IHK Ostthüringen



[ventrada.de](https://www.ventrada.de)

werden, zahlt sich in der Regel nicht aus. Investoren legen Wert auf langfristig stabile Wirtschaftskennziffern.

**Wie kann man die Firmenübernahme bzw. den Verkauf optimal vorbereiten?**

Ein strukturiertes Vorgehen ist äußerst wichtig:

- **Wer** kommt als Nachfolger oder Investor infrage?
- **Durch wen** und wie erfolgt die Marktsondierung und Ansprache?
- **Wie** sehen die aktuelle Ertragslage und die langfristige Verschuldung im Unternehmen aus?
- **Welcher** Preis ist am Markt realisierbar?
- **Wird** die Immobilie mit übertragen oder langfristig an den neuen Eigentümer vermietet?
- **Wie** kann die Transaktion steuerschonend durchgeführt werden?
- **Wann** werden Lieferanten und Kunden informiert?
- **Wie lange** steht der Verkäufer dem Unternehmen noch zur Verfügung?



**Das komplette Interview lesen**



[ihk.de/gera/magazin](https://www.ihk.de/gera/magazin)  
(Dok.-Nr. 6260976)



Foto: Aleksandar Malivuk/shutterstock.com

## Im Fokus: Fachkräfte

Mit einem deutlichen Plus an registrierten Ausbildungsverträgen ist die IHK Ostthüringen in das Ausbildungsjahr 2024 gestartet. Kräftig zugelegt haben insbesondere die Branchen Metall, Elektrotechnik, Handel und Logistik sowie Hotel und Gastronomie. Hier werden zugleich die meisten Lehrlinge gesucht. Immer mehr Unternehmer wählen auch Jugendliche aus, bei denen die Zeugnisse nicht optimal aussehen und bieten ihnen eine Lernunterstützung. Auch die Chance auf Übernahme ist hoch, denn der Fokus der Ausbildungsbetriebe liegt auf dem eigenen Fachkräftebedarf.

### Nicht alle Ausbildungsplätze besetzt

Dennoch: Mehr als die Hälfte aller Ostthüringer Ausbildungsbetriebe konnte nicht alle Ausbildungsplätze besetzen. 30 Prozent davon erhielten nicht einmal geeignete Bewerbungen. So das Ergebnis der bundesweiten Ausbildungsumfrage der DIHK, an der sich auch Ostthüringer Unternehmen beteiligten.

### Vielseitiges Ausbildungsmarketing

Um junge Menschen für die eigene Branche oder einen Ausbildungsberuf zu interessieren, setzen Unternehmen die unterschiedlichsten Möglichkeiten ein. In Ostthüringen geschieht das vor allem über die eigene Webseite (89 Prozent), Schülerpraktika und Schnuppertag (76 Prozent), Werbung durch eigene Mitarbeiter (74 Prozent) und die Teilnahme an Ausbildungsmessen (60 Prozent). Fast die Hälfte der Unternehmen betreiben aktives Marketing über Social Media, einschließlich neuer Kanäle wie TikTok (44 Prozent).



### Azubi-Umfrage 2024: Bestnoten für Ausbildungsbetriebe

[ihk.de/gera](https://www.ihk.de/gera)  
(Dok.-Nr. 5836320)

### Ergebnisse der Ausbildungsumfrage 2024

[ihk.de/gera](https://www.ihk.de/gera)  
(Dok.-Nr. 5944546)



**Matthias Säckl**

IHK-Bereichsleiter  
Aus- und Weiterbildung

So sehe ich das

## Ohne Nachwuchskräfte fehlt uns bald die Basis für Industrie und Mittelstand!

Ohne junge Nachwuchskräfte fehlt uns bald die Basis für unsere Industrie, für den Mittelstand, für die kleinen Betriebe – und damit für den Wohlstand auch der jungen Generationen. Trotz der positiven Ausbildungszahlen in Ostthüringen müssen wir uns weiter engagieren und noch mehr Jugendliche begeistern. IHKs und die DIHK werben deutschlandweit mit der Ausbildungskampagne „Jetzt #könnenlernen – Ausbildung macht mehr aus uns“ mit echten Azubis und echten Stories.

### Wichtig: Moderner Arbeitsalltag

Wichtig für junge Menschen ist ein moderner Arbeitsalltag im Betrieb. Deshalb legen die regionalen Unternehmen vermehrt Wert auf flache Hierarchien sowie die Ausstattung mit moderner IT-Technik. Sie bieten ihren Auszubildenden neue Lehrkonzepte, einen optimierten Einstellungsprozess, Mentorenprogramme oder mobiles Ausbilden. Jeder dritte Ostthüringer Betrieb setzt dabei auf firmeninterne Nachhilfe. Unternehmen fördern zudem die Integration in Ausbildung mit betrieblichen Einstiegsqualifizierungen und langfristigen Schülerpraktika.

### Überzeugend: Ausbildung mit Praxisbezug

Die Investition in Ausbildung lohnt sich. 87 Prozent der Auszubildenden im ersten Lehrjahr würden ihren Ausbildungsbetrieb weiterempfehlen, so eine aktuelle Umfrage der Thüringer IHKs. Am meisten überzeugen die jungen Leute der hohe Praxisbezug, ein gutes Betriebsklima und das gute Verhältnis zu ihren Ausbildern. Auch die Nähe des Ausbildungsbetriebes und der Berufsschule zum Heimatort spielen eine große Rolle.

# Unternehmen in Verantwortung

## IHK-Preis für vorbildlich sozial, ökologisch und ökonomisch engagierte Unternehmen

Mit dem erstmals verliehenen IHK-Preis „Unternehmen in Verantwortung“, zeichnete IHK-Präsident Dr. Ralf-Uwe Bauer Ostthüringer Unternehmen aus, deren Engagement für ihre Mitarbeiter, für die Region und die Umwelt beispielhaft ist. Eine unabhängige Expertengruppe wählte aus den insgesamt 19 Bewerbern die drei Preisträger aus:

1. **Platz:** Batix Software GmbH, Saalfeld
2. **Platz:** Micro-Hybrid Electronic GmbH, Hermsdorf
3. **Platz:** LCP Laser Cut Processing GmbH, Hermsdorf

Der mit insgesamt 8.000 Euro dotierte Preis wurde gestiftet von der TAG Wohnen & Service GmbH, der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH und der Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt. Schirmherr war Bundespräsident a.D. Prof. Dr. Horst Köhler.

### Preisträger



[ihk.de/gera](https://ihk.de/gera)  
(Dok.-Nr. 6258410)



[ihk.de/gera/ihkpreis](https://ihk.de/gera/ihkpreis)



**Prof. Dr. Horst Köhler**  
Bundespräsident a.D.

So sehe ich das

## Die Werte des ehrbaren Kaufmanns verdienen Anerkennung

Die Werte des ehrbaren Kaufmanns mögen für manche von gestern sein, aber sie zählen auch heute noch. Unternehmen, in denen sie vorgelebt werden, verdienen Anerkennung. Mit dem ausgelobten Preis „Unternehmen in Verantwortung“ schafft die IHK Ostthüringen Aufmerksamkeit dafür, dass zur Gewinnbilanz unternehmerischen Handelns nicht nur schwarze Zahlen zählen, sondern auch der Einsatz für das Gemeinwohl und den Schutz von Klima und Umwelt. Diese Initiative unterstütze ich, denn ich bin überzeugt, dass gutes Wirtschaften und Verantwortung für Mensch und Natur Hand in Hand gehen sollten.



Fotos: Jacob Schröter

## Mit Mut und einer Vision

Neuer Job? Arbeitslosigkeit? Oder doch ein eigenes Unternehmen gründen? – 2023 war für Johannes Sattler ein turbulentes Jahr, ein Jahr der Entscheidungen und des Neuanfangs. Im Juni 2024 war es dann so weit: Die „Sattler Automation“ ging an den Start. Mit seiner jahrelangen Berufserfahrung in den Bereichen Sondermaschinenbau, Automatisierung und Produktionsoptimierung will er maßgeschneiderte Lösungen für Produktionsunternehmen und Anlagenbauer anbieten. In die Selbstständigkeit gestartet ist er im Februar 2024 im sogenannten „Nebenerwerb“. Seit Juni ist er „Vollzeitunternehmer“.



Foto: IHK Ostthüringen

„Ich kann mir durchaus vorstellen, die Komponenten und Bauteile auch in meinen Unternehmen herzustellen“, so seine Vision. Jetzt steht für ihn im Mittelpunkt, Kundenkontakte zu knüpfen. „Erste Aufträge für ingenieurtechnische Dienstleistungen sind schon eingegangen.“

 [sattler-automation.de](https://sattler-automation.de)

 **Den kompletten Artikel lesen**  


[ihk.de/gera/magazin](https://ihk.de/gera/magazin)  
(Dok.-Nr. 6215194)

## Kein Widerspruch: Stickstoff und Umweltschutz



Foto: IHK Ostthüringen

Wie können Landwirte wirtschaftlich und ertragreich arbeiten ohne bzw. weniger zusätzlichen Stickstoffdünger einzusetzen? Dieser Frage gehen die Experten der Jena-Bios GmbH in ihrem neuesten Forschungsprojekt nach. Das Unternehmen will die Quellen von Stickstoffeintrag ins Grundwasser analysieren und nutzt die Ergebnisse, um Landwirte zu optimierter Düngung und Fruchtfolge zu beraten.

 [jenabios.de](https://jenabios.de)

 **Den kompletten Artikel lesen**  


[ihk.de/gera/magazin](https://ihk.de/gera/magazin)  
(Dok.-Nr. 6239836)

Zahlen und Fakten

# 35 %

... der Ostthüringer Unternehmen, die im nächsten Jahr investieren wollen, planen die Entwicklung neuer, innovativer Produkte und Dienstleistungen.

 [ihk.de/gera/konjunktur](https://ihk.de/gera/konjunktur)

# „Ja, das machen wir!“



Foto: TFT

Marielis Kern und Peter Pelikan haben 2017 nach dem Tod des Inhabers das Management der Thüringer Fiber-Trommel GmbH (TFT) in die Hände genommen.

## Investieren und motivieren

Die beiden Geschäftsführer haben viel Zeit und Energie investiert. Neben Technik und Maschinenpark war ihnen besonders wichtig, die Mitarbeiter zu motivieren. „Ein wichtiger Schritt war im Oktober 2022 die Einführung einer 4-Tage-Woche – auch in der Produktion“, sagt Marielis Kern. Vor diesem Hintergrund gelingt es der Firma auch, neue Mitarbeiter und junge Leute für eine berufliche Zukunft durch Ausbildung bei TFT zu begeistern. „Wir haben kein Fachkräfteproblem“, zeigt sie sich selbstbewusst und optimistisch.

## Von angestellten Geschäftsführern zu Eigentümern

„Nach intensiver Arbeit“, so die beiden Geschäftsführer, „haben wir heute eine gesunde Firma mit einem guten Ruf bei den Kunden und unseren 150 Mitarbeitern.“ Da

## Marielis Kern und Peter Pelikan:

von angestellten Geschäftsführern zu Eigentümern

sei es ein logischer, nächster Schritt gewesen, von angestellten Geschäftsführern zu Eigentümern zu werden. 2023 sind Marielis Kern und Peter Pelikan diesen Schritt gegangen. Und natürlich haben sie jede Menge Pläne für die Zukunft: „Als nachhaltiges Verpackungsmittel könnten die Fibertrommeln eine attraktive Alternative zu Kunststoff- oder Metallbehältern sein. Gemeinsam mit unseren Kunden sind wir in unserer Entwicklungsabteilung dabei, immer neue Einsatzmöglichkeiten zu erschließen.“ Außerdem wollen sie in neue Maschinen und Anlagen investieren. „Auch Automatisierung ist ein großes Thema, das wir anpacken wollen.“

 [tft-verpackungen.com](https://tft-verpackungen.com)



[ihk.de/gera/magazin](https://ihk.de/gera/magazin)  
(Dok.-Nr. 6266646)

# Krankmachende Gene ausschalten

Die Geraer XNApharma GmbH will in klinischen Studien die Wirksamkeit ihres Wirkstoffs zur Tumorbehandlung testen und perspektivisch auch am Standort produzieren. Die Grundlage dafür haben die beiden Firmengründer Prof. Tobias Pöhlmann und Dr. Rolf Günther mit Forschungsprojekten an der Jenaer Universität gelegt und seit 2011 im eigenen Pharmaunternehmen weiterentwickelt. Sie wollen mit Hilfe von bestimmten Genfragmenten Tumorzellen am Wachstum hindern und zerstören. „Gera bietet dafür die besten Bedingungen“, sagt Geschäftsführer Prof. Tobias Pöhlmann. „Gute Erreichbarkeit, gutes Umfeld für Mitarbeiter und ihre Familien, Nähe zu anderen Biotechnologie- und Pharmafirmen und eine gut funktionierende Vernetzung der Unternehmen miteinander“.



Foto: XNApharma

 [xnapharma.com](https://xnapharma.com)



[ihk.de/gera/magazin](https://ihk.de/gera/magazin)  
(Dok.-Nr. 6240650)

# Feinoptiker: ein Hightech-Beruf

## Neues Ausbildungsprofil bietet spannende Perspektiven für Schulabgänger

### 110

Auszubildende  
erlernen derzeit in  
zwölf Ostthüringer  
Unternehmen den  
Beruf Feinoptiker.

Maschinenbauer, Medizinproduktehersteller oder Life-Sciences-Unternehmen benötigen maßgeschneiderte weltmarktfähige optische Lösungen. Ostthüringer Unternehmen der Photonikbranche gehören weltweit zu den Taktgebern für diese Spitzentechnologie. „Weltspitze fängt mit der Ausbildung an“, betont Matthias Säckl, Bereichsleiter Aus- und Weiterbildung bei der IHK. Umso mehr freut ihn, dass zum diesjährigen Ausbildungsbeginn die neue Ausbildungsordnung im Beruf Feinoptiker in Kraft trat, die das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) gemeinsam mit verschiedenen Partnern wie auch der IHK Ostthüringen modernisiert hat.

### Stärkerer Fokus auf Digitalisierung und vernetzte Produktion

Nach 20 Jahren erhält das Berufsbild viele wichtige Neuerungen, die den Traditionsberuf in Optik und Photonik fit für die Zukunft machen. Die neuen Ausbildungsinhalte tragen der Digitalisierung deutlich stärker Rechnung, zudem nehmen die Auswahl von Mess- und Prüfmitteln sowie deren Kalibrierung und Funktionsüberwachung zentrale Rollen ein. Neu eingeführt wurde auch die Bearbeitung von Kunststoffen. Zusätzlich werden den Auszubildenden künftig umfassende Kenntnisse zur Bedienung und Steuerung von Produktionsanlagen vermittelt und damit ein stärkerer Fokus auf die vernetzte Produktion und den Einsatz von Robotern gelegt.

„Mit dieser Ausbildungsordnung bietet die Optik- und Photonik-Branche Auszubildenden noch spannendere Entwicklungsmöglichkeiten und macht den Feinoptiker endgültig zum Hightech-Beruf“, so Säckl.

### „Geprüfter Industriemeister Optik“ wird Bachelor Professional

Aufbauend auf die Modernisierung der Ausbildung sind auch Neuerungen in der Höheren Berufsbildung für den Industriemeister Optik geplant. Nach Evaluierung des



IHK-Studiengangs werden die Absolventen ab 2025 den Titel „Geprüfter Industriemeister Optik Bachelor Professional“ tragen dürfen. Damit wird auch in der Berufsbezeichnung die Gleichstellung mit dem akademischen Abschluss sichtbar.

Die IHK Ostthüringen bietet den Studiengang zum Industriemeister Optik alle drei Jahre an. Der nächste Starttermin ist am 22. November 2024 in Jena. Interessierte haben ansonsten nur noch in der IHK Lahn-Dill (Hessen) die Möglichkeit zu diesem Studiengang.

### POG: gelebte Realität jetzt auch in den Lehrplan eingearbeitet

Zu den Ostthüringer Unternehmen, die seit vielen Jahren auf die eigene Ausbildung von Fachpersonal in den Berufen des Feinoptikers setzen, gehört POG Präzisionsoptik Gera GmbH in Löbichau.



[ihk.de/gera/berufe](http://ihk.de/gera/berufe)



Studiengang  
Industriemeister  
Optik

22. November, Jena  
[klug-macht-weiter.de/  
studium/termine](http://klug-macht-weiter.de/studium/termine)



*Das neue Ausbildungsprofil bietet für die Branche und die Azubis spannende Entwicklungsmöglichkeiten.*

**Matthias Säckl**

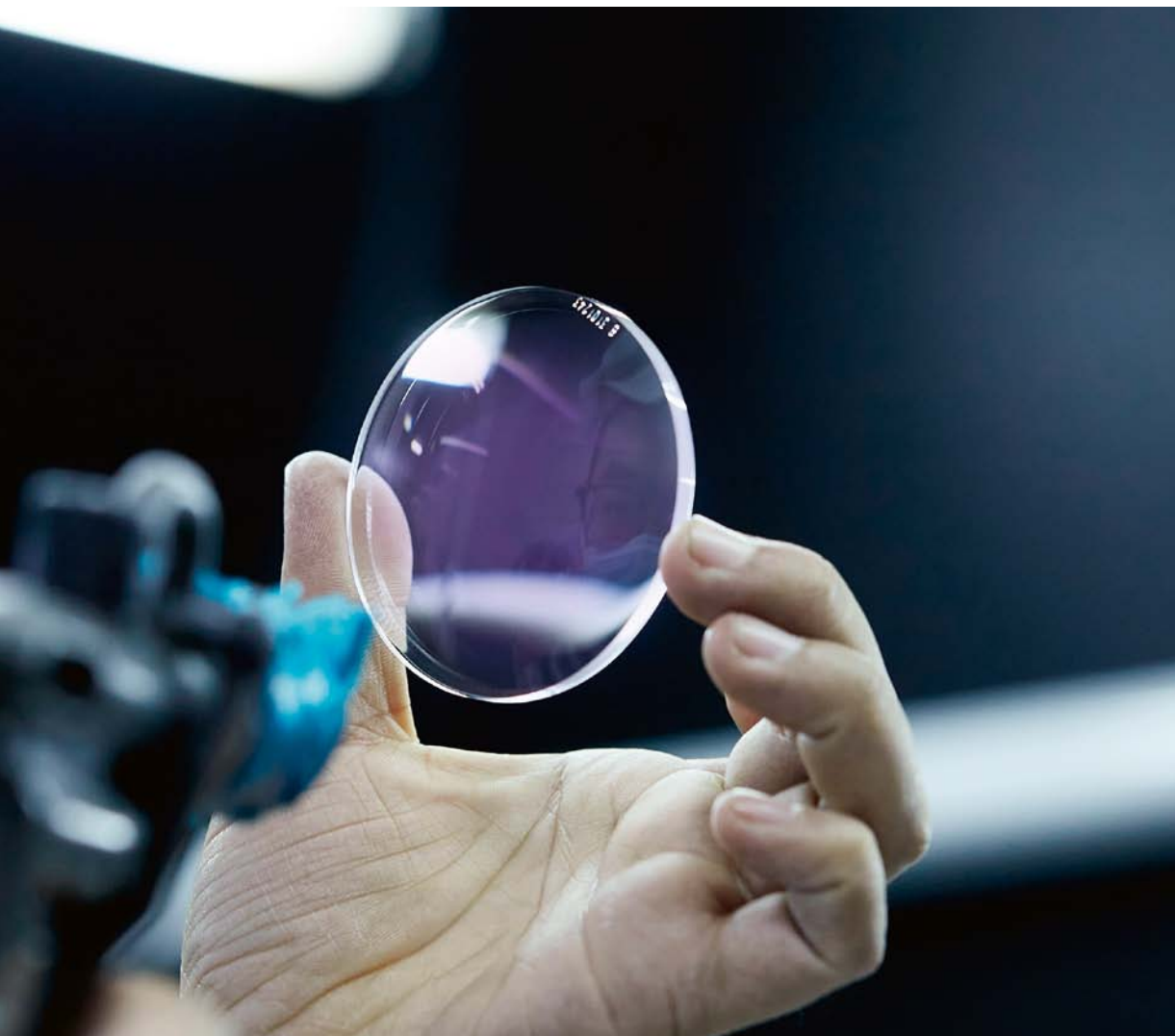


Foto: CatherineScarlett/shutterstock.com

„Aktuell haben wir 23 Auszubildende in drei Berufen bei uns im Unternehmen. In das neue Lehrjahr sind wir mit unserem persönlichen Rekord von neun Auszubildenden gestartet. Darunter gleich sechs Feinoptiker und Feinoptikerinnen sowie zwei Mikrotechnologinnen und ein Industriemechaniker“, erklärt Geschäftsführer Jan Schubach.

Die Ausbildung eigener Fachkräfte hat für das Thüringer Unternehmen schon seit 30 Jahren Tradition und ist aus der Geschäftsphilosophie nicht wegzudenken. Gleichzeitig wachsen die Anforderungen an die hergestellten Optiklösungen der Photonikbranche immer weiter, eine Anpassung des Rahmenplans der Feinoptikerausbildung kommt daher gerade rechtzeitig. „Wir setzen bereits seit Jahren auf die Verwendung moderner Technologien, um den Kundenansprüchen gerecht zu werden. Unsere Azubis lernen daher neben dem traditionellen Handwerk auch die Bedienung ver-

schiedener neuer, moderner Anlagen. Es ist gut, dass diese gelebte Realität jetzt auch in den Lehrplan eingearbeitet wurde“, sagt Sophia Gepfner, Ausbilderin Feinoptik der POG.

#### **Feinoptiker-Ausbildung bei POG:**

Neben dem traditionellen Handwerk lernen Azubis auch die Bedienung moderner Anlagen.



Foto: IHK Ostthüringen

120

Tausend Euro Kosten gespart: Analyse von Arbeitsabläufen und deren Optimierung konnten die Rüstzeiten um zwölf Prozent reduziert werden.



Foto: Drehtechnik Jakusch

# Wettbewerbsvorteil Digitalisierung

## Drehtechnik Jakusch: Mehr Effizienz, Leistung und Motivation

Effizientere Prozesse, mehr Leistung und motiviertere Mitarbeiter – für Enrico Jakusch, Inhaber und Geschäftsführer der Drehtechnik Jakusch GmbH, hat sich der Mut, in Digitalisierung zu investieren, ausgezahlt. In den letzten acht Jahren hat er dafür rund 800.000 Euro investiert. Das Ergebnis: transparenter Informationsfluss zwischen allen produktionsrelevanten Arbeitsbereichen, ein Motivationsschub bei den Mitarbeitern und 50 bis 60 Prozent mehr Unternehmensleistung.

Der nächste Schritt: Möglichkeiten von KI ausloten, zum Beispiel bei Früherkennung von Verschleißerscheinungen an Maschinen und Werkzeugen, inklusive Handlungsempfehlungen.

Angesichts des hohen Wettbewerbsdrucks im Bereich der Lohnfertigung von Drehteilen und Baugruppenmontage sei das ein echter Marktvorteil, sagt der Unternehmer aus Saalfeld.

„Der Anstoß zur Digitalisierung kam von unseren Mitarbeitern. Sie sind es auch, die immer wieder Impulse setzen, um den Prozess voranzutreiben und zu optimieren“, freut sich Enrico Jakusch über das Engagement. „Mehr Transparenz schafft ein ganz anderes Miteinander und mehr Motivation, etwas bewegen zu können.“ Bei einer jungen und ehrgeizigen Belegschaft, das Durchschnittsalter liege bei 38 Jahren, seien Digitalisierung und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten einer modernen Arbeitswelt ein wichtiger Faktor der Mitarbeiterbindung, so seine Erfahrungen.

2007 hat Enrico Jakusch das Familienunternehmen als alleiniger Geschäftsführer von seinem Vater übernommen und stand vor der Herausforderung, die Firma zukunfts- und krisensicher weiterzuentwickeln.



[drehtechnik-jakusch.de](https://drehtechnik-jakusch.de)



Den kompletten Artikel lesen



[ihk.de/gera/magazin](https://ihk.de/gera/magazin)  
(Dok.-Nr. 6268012)



# So machen wir das!

## Unternehmer diskutierten Erfahrungen mit der Thüringer Forschungsförderung

Von „Ich empfehle jedem, dieses Programm zu nutzen“ bis zu „Die Abrechnung brachte deutlich mehr Aufwand als die Antragstellung“ reichten die Erfahrungen Ostthüringer Unternehmer mit der Thüringer Forschungsförderung. Am 15. Oktober trafen sie sich mit Vertretern von Fördereinrichtungen, wie der Bescheinigungsstelle Forschungszulage und der Thüringer Aufbaubank, des Finanzamtes und Steuerexperten. Sie informierten sich über aktuelle Änderungen von Förderkonditionen im Zuge des Wachstumschancengesetzes. Im Mittelpunkt stand aber der Austausch zu den eigenen Erfahrungen mit der Förderung.

**KOMOS: Einfache Antragstellung, schnelle Entscheidung aber hoher Aufwand bei der Abrechnung**

„Wir haben die steuerliche Forschungsförderung genutzt, um die Digitalisierung unserer Prozesse voranzutreiben“, erläutert Antje Blumentritt, Geschäftsführerin der KOMOS GmbH aus Bürgel. Bereits heute sei eine eigene App ein wichtiges Element der digitalen Unternehmensorganisation. Künftig soll ein intelligentes Steuersystem alle laufend anfallenden Daten analysieren und Prozesse noch besser miteinander vernetzen. „Die Lösung, die wir dafür brauchen bietet so niemand an, die müssen wir mit Partnern selbst entwickeln“, sagt sie. „Die steuerliche Forschungsförderung war schnell beantragt, dank der Unterstützungsangebote auf der Website auch unkompliziert. Die Entscheidung kam schnell“, sendet sie ein Lob an die Bescheinigungsstelle. Bei der Abrechnung sieht sie aber deutliches Verbesserungspotenzial. Ein direkter Ansprechpartner und eine verständliche Sprache könnten Fehlinterpretation und Konflikte verhindern. Ihr Tipp: Austausch mit anderen Unternehmen suchen, die bereits Erfahrungen damit gemacht haben.



Foto: IHK Ostthüringen

**Jan Schubach,** POG-Geschäftsführer und Gastgeber des Informations- und Erfahrungsaustausches, zeigte bei einem Firmenrundgang, wie innovative Optik bei POG entsteht und wo sie eingesetzt wird.

**POG: Personalförderung einfaches Instrument, um FuE-Bereich zu stärken**

Gute Erfahrungen hat Felix Schmidt von der POG Präzisionsoptik Gera GmbH mit dem von der Thüringer Aufbaubank betreuten Programm „FTI-Personal“ gemacht. „Zwischen 2015 und 2022 haben wir Personalförderungen für drei Projekte in Anspruch genommen: Entwicklung von Prozesstechnologien für Qualitätssicherung sowie von Prüftechnologien für optische Systeme und zur Weiterentwicklung optischer Dünnschichtsysteme. „Wir haben großen Wert auf die für die Einschätzung der Förderfähigkeit wichtige Vorhabensbeschreibung gelegt.“ Mit der komplexen, aber standardisierten Antragstellung und der unkomplizierten Abrechnung habe er gute Erfahrungen gemacht. „Ich empfehle allen, dieses Programm zu nutzen, um den FuE-Bereich zu stärken.“



**Steuerliche Forschungsförderung**

bescheinigungsforschungszulage.de

**Thüringer Förderprogramme**

aufbaubank.de



pog.eu

# Zum Nutzen der Unternehmen

Starke Stimme, moderner Dienstleister und zuverlässiger Partner –  
So verstehen wir Wirtschaft in Eigenverantwortung. Nehmen Sie uns in die Pflicht!

## IHK-Ehrenamt

### Präsident



**Dr. Ralf-Uwe Bauer**  
Smart Advanced Systems  
GmbH, Rudolstadt

### Vizepräsidenten



**Kerstin  
Altgaßen**  
JENconcept  
KG, Kahla



**Christine  
Büring**  
Altenburger  
Tourismus  
GmbH,  
Altenburg



**Dr. Knuth  
Baumgärtel**  
Micro-Hybrid  
Electronic  
GmbH,  
Hermsdorf



**Falko  
Gaudig**  
Volksbank  
eG Gera ·  
Jena · Rudol-  
stadt, Jena



**Saskia  
Beyer**  
ad hoc best  
services  
GmbH, Gera



**Thomas  
Rödiger**  
Kontinent  
Spedition  
GmbH, Jena



**Claudia  
Budich**  
Stadtwerke  
Energie  
Jena-Pößneck  
GmbH, Jena



**Udo  
Staps**  
FKT Formen-  
bau und  
Kunststoff-  
technik  
GmbH, Triptis

## IHK-Ansprechpartner

### Hauptgeschäftsführung



**Peter Höhne**  
+49 365 8553-462, hoehne@gera.ihk.de

### Geschäftsbereiche



**Wirtschaft und Technologie**

- Standortpolitik
- Existenzgründung und Unternehmensförderung
- Innovation und Umwelt
- International

**Almut Weinert**  
+49 365 8553-114, weinert@gera.ihk.de



**Recht und Steuern | Zentrale Aufgaben**

- Rechts- und Steuerauskünfte
- Vermittlung von Gutachtern
- Außergerichtliche Streitbeilegung
- Personal, IHK-Finzen, IHK-Beitrag

**Birgit Feistel**  
+49 365 8553-458, feistel@gera.ihk.de



**Aus- und Weiterbildung**

- Bildungspolitik
- Fachkräfteentwicklung
- Prüfungen
- Weiterbildung

**Matthias Säckl**  
+49 365 8553-216, saeckl@gera.ihk.de



**Strategie und Kommunikation**

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- IHK-Magazin
- Internet und Newsletter
- Mitgliederkommunikation
- IHK vor Ort-Veranstaltungen

**Reiko Hecht**  
+49 365 8553-450, hecht@gera.ihk.de



klug-macht-weiter.de

**IHK**  **Die Weiterbildung**

Bewährt. Anerkannt. Praxisnah.

# IHK-Magazin gibt es auch online!



Foto: Eric Isselee/shutterstock.com

Newsletter abonnieren und informiert bleiben

 [ihk.de/gera/magazin](https://ihk.de/gera/magazin)

 [ihk.de/gera/newsletter](https://ihk.de/gera/newsletter)